

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 17. JUNI 1922

REICHSPATENTAMT.
PATENTSCHRIFT

— Nr 355014 —

KLASSE 75c GRUPPE 20
(S 54573 VI/75c)

Süddeutsche Kunstwerkstätten für Textilveredelung M. Blank in Frankfurt a. M.

Spritze zur Reliefdekoration von Textilerzeugnissen o. dgl.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. Oktober 1920 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Spritze zur Reliefdekoration von Textilerzeugnissen o. dgl. Bei diesen Spritzen wird Farbe aus einem Zylinder eingesetzten Patronen mittels Drucks durch eine Düse mit entsprechend geformter Austrittsöffnung ausgetrieben. Auf diese Weise kann die Farbe in Schnur- oder Kordelform aufgetragen und so gewissermaßen ein Effekt in Art von Kurbelstickereien hervorgebracht werden.

Das Wesen der neuen Spritze liegt in einem geneigt aufgehängten Farbenbehälter mit an einem starren Zug hängenden Steuergestänge für das Auslaßventil, wobei der Farbenbehälter durch Überführung in die senkrechte Strecklage eine Verschiebung des Steuergestänges und dadurch ein selbsttätiges Öffnen des Auslaßventils herbeiführt und, sich wieder selbst überlassen, infolge Eigen- bzw. Übergewichts in die geneigte Lage zurückkehrt, wobei das Steuergestänge das Auslaßventil schließt.

Insbesondere sind der Farbenbehälter und das Steuergestänge beziehentlich mittels schlaffhängenden und straffen Zuges an einem gemeinsamen Träger aufgehängt und der Unterschied in den Weglängen bei einem Zug am Behälter wird dazu ausgenutzt, das Steuergestänge zu verstellen, wobei dieses das Auslaßventil mitnimmt. Hierzu greift das Zugmittel an einem Hubglied an, welches die mit dem Auslaßventil gekuppelte Steuerstange entgegen Federwirkung verschiebt.

Die ganze Vorrichtung hängt an einem Seilpendelaufzug über dem Arbeitsplatz, so daß sie nach Gebrauch auf einfachste Weise aus

dem Arbeitsbereich herausgebracht werden kann.

Eine Ausführungsform der neuen Vorrichtung ist in der Zeichnung in

Abb. 1 in der Außergebrauchsstellung und in Abb. 2 in der Arbeitsstellung in Ansicht veranschaulicht.

In einem röhrenförmigen Behälter 1 ist von dessen unterer offener Seite her eine Büchse 2 streng passend eingesetzt, die sich mit ihrem oberen Rand gegen den Boden 8 des Behälters 1 fest anlegt und in dieser Lage durch eine Überwurfmutter 3 gesichert wird. Der Einsatzkörper 2, der als Patrone bezeichnet werden soll, weil er die Farbe aufnimmt, hat einen kegelförmigen Fortsatz 4 mit einem Gewindestutzen 5, auf welchem die Düse 7 mittels Überwurfmutter 6 festgehalten wird. Auf der Decke bzw. dem Boden 8 des Behälters 1 sitzt eine Olive 9 zum Anschluß der Druckluftleitung. Mitten durch die Decke 8 geht gut passend eine Nadel 10, deren Spitze in die Verengung des kegelförmigen Bodens 4 des Einsatzkörpers ragt und somit dessen Auslaß verschließt. Ein Arm 23 verbindet die Ventilschloßnadel 10 mit einer außen in Augen 19 und 20 geführten Stange 18, die von einer Feder 21 umwunden ist. Ein auf der Stange 18 verstellbarer Bund 22 spannt die Feder 21, die die Stange 18 ständig derart belastet, daß die Ventilschloßnadel in die Schlußstellung gedrängt wird. Das untere Ende der Stange 18 ruht auf einem Hebdaumen 24 auf, der in einem Bockchen 25 des Behälters drehbar gelagert ist, indem die Feder 21 die Stange ständig

855014

gegen das Hubglied drängt. Außen an Zapfen 26 des Auges 20 ist ein Gabelhebel 27 drehbar befestigt, der durch ein Zwischenstück 28 in paralleler Lage mit dem Hubglied 24 gehalten wird. Das Verbindungsstück 28 endigt in einen als Führung für die Farbauftragsvorrichtung dienenden Griff 29.

Mittels einer in der Nähe der Decke 8 um den Behälter gelegten Schelle 30 ist ein Bügel 11 befestigt. Mit diesem wird der Behälter an einer Seilklemme 13 unter Zwischenschaltung eines Karabinerhakens 12, einer Ose o. dgl. derart aufgehängt, daß er eine zur Senkrechten geneigte Lage einnehmen muß, wenn das Ende des Gabelhebels 27 durch einen Drahtzug 17 mittels eines Ringes 15 an dem anderen Schenkel der Seilklemme aufgehängt wird, welche Verbindung kürzer ist, als diejenige zwischen dem Behälter und der Seilklemme. Eine Feder 14 spreizt die Schenkel der Klemme derart voneinander ab, daß deren Backen ein Seil 16 des Seilpendelaufzuges fest umschließen.

Zum Gebrauche der Vorrichtung wird nach Herablassen des Seilaufzuges auf den Arbeitsplatz der Behälter 1 nach innen geneigt und nach unten gezogen. Infolgedessen schwingt das Hebelpaar 27, 24 entgegen dem Uhrzeigersinn aus, und die Stange 18 wird entgegen der Wirkung ihrer Feder 21 angehoben. Damit wird auch die Nadel 10 gelüftet, so daß nunmehr die Farbe in der Patrone 2 unter dem Einfluß der Druckluft aus der Düse austritt und wegen ihrer pastösen Beschaffenheit eine schnur- oder fadenförmige Gestalt annimmt. Der Behälter 1 wird unter Beibehaltung des Zuges an ihm entsprechend der ausführenden Zeichnung über die mit dieser zu vershende Fläche hinwegbewegt, wobei der Zapfen 29 eine Führung bildet. Die Zeichnung entsteht als ein aus Kordel oder Schnur gelegtes Gebilde, das sowohl wegen der Art der Erzeugung als auch hinsichtlich des Effektes etwa an Kurbelstickerien erinnert.

Wird der Behälter freigegeben, dann drängt die Feder 14 die beiden Schenkel der Klemme 13 voneinander ab, der Behälter 1 kehrt in seine geneigte Lage zurück und die Feder 21 entspannt sich, so daß die Stange 18 und mit ihr die Nadel 10 in die Anfangsstellung übergeht, so daß der Farbaustritt wieder abgeschlossen ist.

Durch Auswechslung der Düse 7 kann man die Strahl- oder Farbdicke je nach Erfordernis regeln. Statt nur eines Einsatzkörpers,

also nur einer Farbpatrone, können deren 55 gleichzeitig mehrere in den Behälter 1 untergebracht sein, die einzeln und gemeinsam von dem entsprechenden Steuergestänge aus bedient werden können.

Als dann schiebt man die Vorrichtung mittels des Seilzuges wieder in die Höhe, so daß der Arbeitsplatz frei geworden ist.

Bedingt die Zeichnung ein Sichkreuzen oder Überschneiden zweier oder mehrerer Linien, so daß die Kugelführung 29 wegen des durch sie herbeigeführten Verwischens der Farben nicht in Anwendung kommen kann, so genügt ein leichtes Neigen des Behälters mit seinem oberen Ende nach dem Drahtzug 17 zu, weil auch dann infolge des Längenunterschiedes zwischen den beiden an der Klemme 13 angreifenden Gehängen der Ventilstift 10 gehoben wird und somit ein Farbaustritt erfolgt.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Spritze zur Reliefdekoration von Textilerzeugnissen o. dgl. mit durch Druckluft aus einem Vorratsbehälter auszutretender Farbe, dadurch gekennzeichnet, daß der Vorratsbehälter (1, 2, 3, 4, 5, 6 und 7) und sein, dessen Auslaßventil (10) steuerndes Gestänge (18, 21, 24, 27) sich an Gehängen (11, 12 und 15, 17) von verschiedener Länge befinden, von denen dasjenige (15, 17) für das Steuergestänge kürzer ist und bei Überführung des Behälters aus der geneigten in die Strecklage die Verstellung des Steuergestänges und das Anheben des Ventils (10) bewirkt.

2. Spritze nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen gemeinsamen Träger (13, 14) für das eine Neigung des Farbenbehälters (1, 2) zulassende Gehänge (11, 12) und das straffe an einem Hubglied (24) des Steuergestänges angreifende Zugmittel (15, 17).

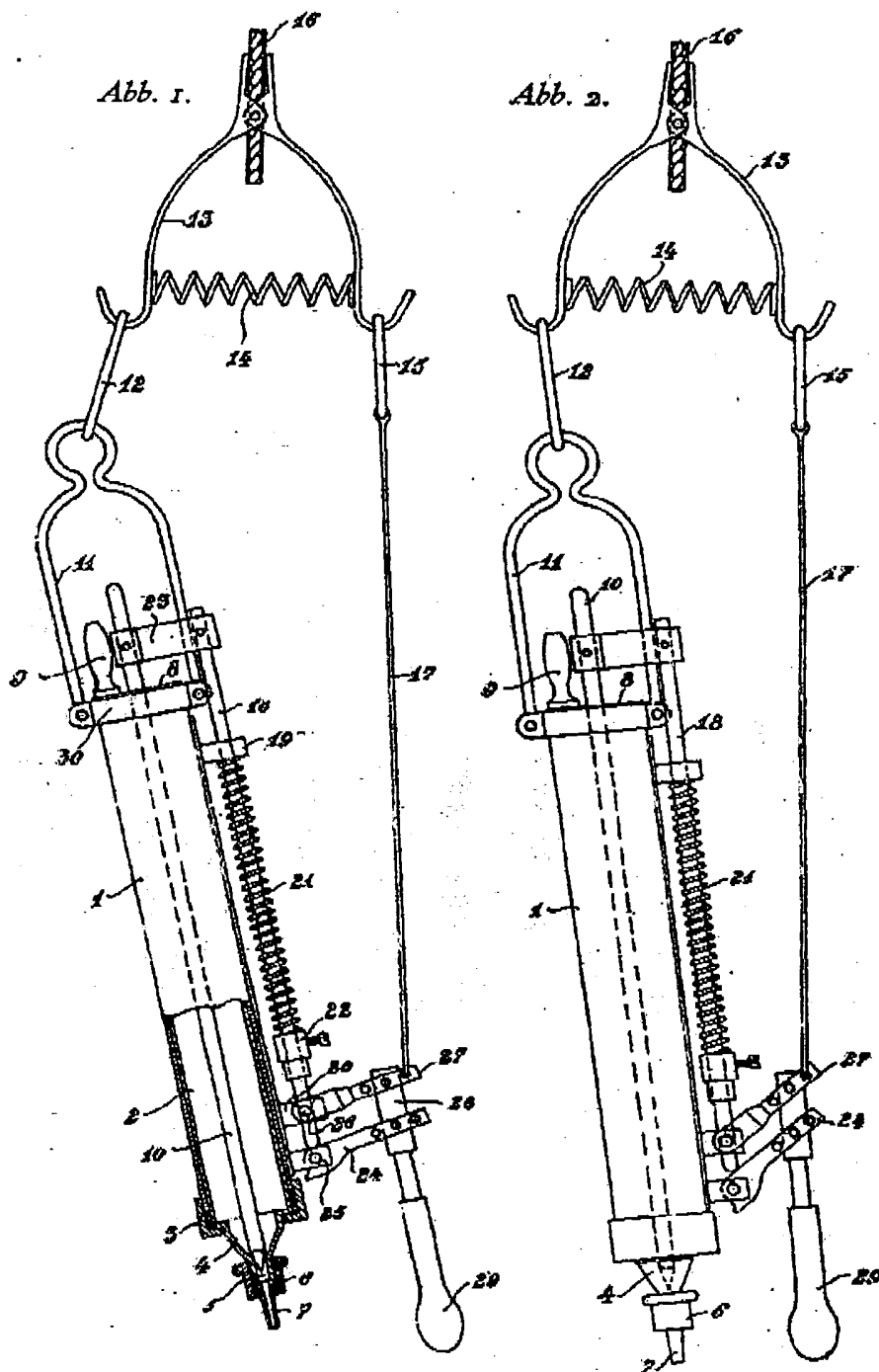
3. Spritze nach Anspruch 1 und 2, gekennzeichnet durch eine außen am Behälter (2) geführte mit der Ventalnadel (10) starr gekuppelte Stange (18) und einen drehbar am Behälter (2) angelenkten, die Stange (18) untergreifenden Hubdaumen (24), durch dessen Ausschlag beim Strecken des Behälters (1, 2) die Steuerstange (18) entgegen Federwirkung (21) und damit die Ventalnadel (10) gelüftet wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

Zu der Patentschrift **355014**

Kl. 75c Gr. 20



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI